

Das [jugendforum]³ und die Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit

2010 fand in der Diözese Rottenburg-Stuttgart ein dreiteiliges Jugendforum zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit statt: das [jugendforum]³

Ehrenamtliche und hauptberufliche Akteure sollten sich mit aktuellen Herausforderungen an die Jugendarbeit auseinandersetzen und in Experimenten neue Möglichkeiten der Jugendarbeit in ihrer eigenen Praxis ausprobieren.

Die Zukunftskonferenz 14. – 17. Januar diente der Wahrnehmung und Diskussion aktueller Herausforderungen.

Daraus wurden 51 Experimente entwickelt, die im Lauf des Jahres auf allen Ebenen der Jugendarbeit stattfanden.

Aus den Ergebnissen und Erfahrungen der Experimente wurden fünf Gesprächsforen abgeleitet:

1. Wir und die anderen: ein schwieriges Verhältnis?

Viele empfinden, dass kirchliche Jugendarbeit unter Gleichaltrigen nicht wirklich cool ist.

Schnell bleibt man dann im immer kleineren Kreis von Gleichgesinnten. Einige Experimente im Rahmen des [jugendforum]³ wollten das Image der kirchlichen Jugendarbeit verbessern. Welche Erfahrungen gibt es damit? Und: Heißt kirchliche Jugendarbeit vor allem, etwas mit Gleichgesinnten zu tun – oder lassen sich auch neue, andere junge Menschen erreichen?

2. Medien und social web: Lagerfeuer der Zukunft?!

Ein Viertel der Experimente beim [jugendforum]³ sind Medienexperimente. Kein Zufall! Junge Menschen nutzen Medien als „Social Web“ – zur Selbstdarstellung, für Kommunikation und zur Beziehungspflege, für Spiel, Spaß und Gemeinschaft. Sind Medien hinreichend Gegenstand der kirchlichen Jugendarbeit? Oder ist „elektronischer Kontakt“ der kirchlichen Jugendarbeit grundsätzlich fremd, weil wir für „echte personale Begegnung“ stehen?

3. Glaube und Jugendarbeit: es gibt mehr als du denkst, mehr als du siehst, mehr als du glaubst...!

In der Jugendarbeit wird Glaube nicht „gelehrt“. Trotzdem steht er für die Akteure im Mittelpunkt: als selbstverständlicher, gelebter Glaube in und hinter vielen Aktivitäten. Was genau ist die Rolle des Glaubens in der Jugendarbeit?

Ein Viertel der Experimente hat Erfahrungen damit gesammelt....

4. Ressourcen und Strukturen: Kraftakt kirchliche Jugendarbeit?!

In der Jugendarbeit sind viele engagierte Menschen. Aber jedes Engagement ist auch endlich und stößt an Grenzen. Was kann die Jugendarbeit mit den vorhandenen Kräften und Ressourcen überhaupt erreichen? Wofür kann sie sich gezielt einsetzen? Bündeln die vorhandenen Strukturen die bestehenden Kräfte richtig oder sind Alternativen gefragt?

5. Orte, Formen und Angebote: Programmheft in Neuauflage?!

Wie kann kirchliche Jugendarbeit konkret aussehen? Welche Orte kann Jugendarbeit schaffen oder aufsuchen? Gibt es Formen und Angebote, die künftig besser zu jungen Menschen passen? Im [jugendforum]³ sind Erfolgsmodelle und Irrwege zu verbuchen.

Beim dritten Teil des [jugendforum]³ am **13.11.2010** wurden in den fünf Gesprächsforen (8 Gruppen) insgesamt **61 Empfehlungen** zur Weiterentwicklung der kirchlichen Jugendarbeit formuliert. Diese sind z.T. sehr konkret, teilweise eher allgemein.

Alle Empfehlungen haben denselben Status.

Jede Forumsgruppe konnte eine ihrer Empfehlungen im Forum präsentieren.

Die Empfehlungen sind unter Zeitdruck formuliert und mussten deshalb teilweise noch durch Nachfragen ergänzt bzw. verständlicher werden – bitte also nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen!

2011 geht es um die Umsetzung der Empfehlungen in konkrete Veränderungen der Jugendarbeit bzw. der Jugendpastoral.

Gesprächsforum 1: Wir und die anderen: ein schwieriges Verhältnis?

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 1-1 O-Ton: Anreize schaffen: z. B. „Sozialkompetenz-Zeugnis“ ausstellen (Anreize für Leute, Jugendliche, die in der Jugendarbeit tätig sind) aber auch für andere Milieus Anmerkung der Redaktion: <i>Es soll ein Programm entwickelt werden, in dessen Rahmen junge Leute über einen längeren Zeitraum (z.B. ein Jahr), aber trotzdem zeitlich begrenzt Jugendarbeit kennen lernen und sich darin engagieren können; das Programm führt zu einem „Sozialkompetenz-Zeugnis“ (Jugendarbeit als „Teilzeit-Sozialpraktikum“ über einen längeren Zeitraum)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit unterschiedlichen Trägern - Kommunikation des Angebotes an Schulen und Firmen - Bekanntheitsgrad des Zeugnisses - Kriterien entwickeln für das Zeugnis 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeugnis vom Bischof (Standard) - Schüler können „Sozialpraktikum“ in kirchlicher Jugendarbeit absolvieren und werden professionell begleitet - Adressaten (Nutzer des Angebotes bekommen mit, dass das Angebot von der Kirche kommt) 	<p>BJA → Zeugnisvorlage Gemeinden, Hauptamtliche, Schulen</p>
<p>Empfehlung 1-2 Austauschkurse für Spiritualität <u>Ziel:</u> Kommunikationsfähigkeit von Jugendlichen zu spirituellen Themen verbessern</p>	<p>Personal (→ Dekanatsjugendseelsorger!)</p>	<p>Multiplikatoren können nicht nur von ihren pädagogischen Aktionen berichten, sondern auch über ihren Glauben motivierend sprechen</p>	<p>Gute (!) Hauptamtliche</p>

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 1-3 Professionelles Handeln von allen Beteiligten (Ehrenamtliche, Hauptamtliche) in der Jugendarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Qualifizierte Ausbildungsangebote - Begleitung im Sinne des Personal Angebotes - Motivation durch pastorale MitarbeiterInnen an Akteure oder die es werden wollen in der kirchlichen Jugendarbeit - Ausbildungsangebote zu nutzen - Finanzielle Unterstützung durch Kirchengemeinde - Wertschätzung der Arbeit 	<p>Alle Akteure haben einen fundierten „Jugendleiterführerschein“ und bilden sich entsprechend ihrer Fähigkeiten und den Anforderungen weiter</p>	<p>Pastorale Mitarbeiter, Verbände und Jugendreferate, Kirchengemeinden, Jugendorganisationen wie z. B. Ministranten</p>
<p>Empfehlung 1-4 O-Ton: Begegnungsorte kreieren/ Die Kompetenzen und Ressourcen der Lebenswelt der „Anderen“ ernst nehmen und Kooperation suchen zu Multiplikatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hauptberufliche in muttersprachlichen Gemeinden - Caritas-MitarbeiterInnen in der Kinder- u. Jugendhilfe und darüber hinaus - ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter - Religionslehrern an Berufsschulen und Hauptschulen und Sonderschulen - Kindertagesstätten (Übergang z. Schule erreichen 50.000 Kinder <u>aller</u> Milieus und Religionen) - Um Hedonisten zu erreichen: FSJ-Kick-Start <p>Anmerkung der Redaktion: <i>Jugendarbeit muss nichts neu erfinden; es gibt genügend „Brückenbauer“ zu anderen Szenen und Milieus unter uns. Deren Erfahrungen können genutzt werden und an deren Projekte kann Jugendarbeit sich anschließen.</i></p>			

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 1-5 O-Ton: Angebote für Kinder z. B. ab Grundschule bieten (Schulhausübernachtung, Spielenachmittage, etc.) Angebote z. B. von Verbänden, Ministranten,... auch Hauptberufliche sind wichtig, da personalintensiv (Kontakt mit Schulen,...) Deutlich auf eigene Herkunft aus kirchlicher Jugendarbeit hinweisen. Wie? Muss durch Taten geschehen Anmerkung der Redaktion: <i>Hintergrund ist die These, dass kirchliche Kinder- und Jugendarbeit zu spät kommt und künftig bereits vor dem Erstkommunionalter Kinder einbinden müsste</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionierende Jugendarbeit → Personen! - Hauptamtliche zur Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> - Anbindung an kirchliche Jugendarbeit frühzeitig, in Jugendarbeit „aufwachsen“ - Positives Bild von kirchlicher Jugendarbeit schon früh - Breitere Aufstellung der Mitglieder von Verbänden, J. O. - Weitergeben unserer Ideen, Werte,... 	<p>Jugendverbände, Jugendorganisationen Kirchengemeinden/ Pastorales Personal</p>
<p>Empfehlung 1-6 O-Ton: Ein „Medienkompetenztraining“ für Hauptamtliche in der Jugendarbeit Anmerkung der Redaktion: <i>Hintergrund ist die Überlegung, wie Jugendarbeit auf „andere“ wirkt und wie sie wirken will...</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Professionelle Referenten von außen → Profis! - Technische Ausstattung ist vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - Attraktive Werbung → etwas in der Hand haben - Geschulter Blick was, wo, wie beworben wird 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung I – Ausbildung pastorale Berufe - Hauptabteilung V Pastorales Personal

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 1-7 Wahrnehmung der eigenen Kultur & der Kultur der Anderen (für wahr-nehmen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstreflexion der eigenen Praxis und Werte in der kirchlichen Jugendarbeit (Ehrenamtliche, Hauptamtliche & Gruppen) - Begegnung und Dialog mit den Anderen suchen, an ihre Orte gehen, sich bedingungslos einlassen. 	<p>Durch Wahrnehmen, kennen und verstehen von uns selbst und den Anderen haben wir eine Basis für neue, <u>gemeinsame Angebote</u> (z. B. das Jugendfestival in Ochsenhausen mit den Gothics)</p>	<p><u>Alle</u> Aktiven in der katholischen Jugendarbeit</p>
<p>Empfehlung 1-8 Abstrakte Werte müssen lebensnah, erklärbar und erfahrbar gemacht werden, müssen Teil der Kommunikation sein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Professionelle Arbeitshilfen, Begleitung für Gruppenstunden, etc. (für Ehrenamtliche) - Kundigkeit des christlichen Werteverständnis 	<ul style="list-style-type: none"> - Bessere Zugänglichkeit: „Wenn wir es besser verstehen, kann es besser (oder überhaupt) vermittelt werden.“ → Lebenstauglichkeit und Lebenshilfe 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbilder Ausbildung - Hauptabteilung I – Ausbildung - pastorale Berufe - pastorale Mitarbeiter - Jugendreferate

Gesprächsforum 2: Medien und social web: Lagerfeuer der Zukunft?!

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 2-1</p> <p>SeelsorgerInnen werden als AnsprechpartnerInnen (<i>für Jugendliche, redaktionelle Anmerkung</i>) in medialen Räumen über eine Projektdauer von 3 Jahren zur Verfügung gestellt und medienfachlich begleitet.</p>	<p>technische und finanzielle Möglichkeiten</p> <p>zeitliche Ressourcen</p> <p>charismatische SeelsorgerInnen (mind. 10 Personen mit verschiedenen Aufgaben) → Vernetzung, Austausch</p> <p>HA XII (Medien), HA IV (pastorale Konzeption), HA III (Jugend) müssen am Ende auswerten!</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Nahbare, wahrhaftige Ansprechpartner, die in Gemeinden, Dekanaten, Diözese zu finden sind. - Möglichkeiten/Wege zu persönlichen Kontakten öffnen. - Hemmschwelle für neue Zielgruppen herabgesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> - BDKJ/BJA - Hauptabteilung XII - Medien u. Öffentlichkeitsarbeit - Hauptabteilung III - Jugend - Hauptabteilung IV - pastorale Konzeption
<p>Empfehlung 2-2</p> <p>Fachleutesystem ähnlich wie evangelische Kirche (z. B. Web 20-Experte) Medien als Säule (neben Spiritualität, Verwaltung und Bildung)</p>	<p>Spezialisierung und Aufstockung, Vernetzung, auch mit Ehrenamtlichen (aber auch mehr Honorare!) (niemand ausnützen!)</p>	<p>Medienkompetenz-Cloud</p>	<p>BJA</p>

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 2-3 Netzwerke nützen (Technikleitstellen) und darüber informieren (prüfen, ob Einführungskurs für neue MitarbeiterInnen ideal in vorhandene Mediennetzwerke einführt)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsflüsse - Spezialisierung beim Einführungskurs des BJA 	<p>Jeder weiß, an wen er sich wegen Medienfragen individuell wenden kann.</p>	<p>BJA / Fachstelle Medien</p>
<p>Empfehlung 2-4 Hauptamtliche sollen verstehen, wie Jugendliche aktuell kommunizieren (Soziale Netzwerke; Chat-Verhalten; Datenschutz)</p>	<p>Personalpool (kann hauptamtlich und/oder ehrenamtlich sein), nicht an einen Ort gebunden Als Ansprechstelle, wo know-how abgegeben und abgerufen werden kann</p>	<p>Als mögliche Ideen: EA schulen HA</p>	<p>z. B. Fachstelle Medien z. B. Diözesanleitung</p>
<p>Empfehlung 2-5 Multiplikatoren schulen, die den Umgang mit Medien kompetent thematisieren können.(gegenüber Kindern und Jugendlichen und Mitarbeiterinnen)</p> <p>Medienrechtliches und Datenschutz als Themen in Kursen, Gruppenleiterschulungen ergänzen</p>	<p>Fachpersonal für Schulungen → möglichst Ortsnähe (mindestens 1 Person als Ansprechperson pro Dekanat) Mehr ist besser: → Pool</p> <p>Einheitliche Punkte (Checkliste) für die Schulung in allen Dekanaten</p>	<p>Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche</p>	<p>Anmerkung der Redaktion: <i>Jugendverbände BJA Fachstelle Medien</i></p>

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 2-6 Medienkompetenz (sollte Kritikfähigkeit beinhalten) fördern, ohne in Allmachtsfantasien zu verfallen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schulungen anbieten - Bewusstsein schärfen, dass man auch auf Externe zurückgreifen muss (keiner kann alles) - Kritik: Man muss nicht 24 Stunden erreichbar sein 	<p>Jugendliche und hauptamtliche mit medienkritischer Kompetenz</p>	<p>BJA</p>
<p>Empfehlung 2-7 Aktuelle Medientechnik in Wernau mit passendem Experten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Geld 	<p>Nicht mehr halbe Stunde warten bis Rechner (nicht) läuft</p>	<p>BJA</p>
<p>Empfehlung 2-8 Medien sollen zur Darstellung des eigentlichen Grundes, der kirchlichen Jugendarbeit dienen. Dieser eigentliche Grund ist Botschaft Jesu Christi in unserem Leben</p>	<p>Jesuskompetenz + Medienkompetenz → Jugendarbeitskompetenz Die Botschaft Jesu Christi wieder ins Bewusstsein rufen, um es in Medien umsetzen zu können.</p>	<p>www.spirizone.de</p> <p>Jesuanische Medienkompetenz → wäre Jesus in dieser Zeit auf „Facebook“? Was würde Jesus posten? Aus der Grundidee entwickelt sich alles andere!</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Leitungshauptamtliche - Alle Hauptamtliche - Ehrenamtliche - Alle

Gesprächsforum 3: Glaube und Jugendarbeit: es gibt mehr als du denkst, mehr als du siehst, mehr als du glaubst...!

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 3-1</p> <p>Alle in der Jugendarbeit aktiven (Ehrenamtliche und Hauptberufliche) Gemeindemitglieder werden über Aktivitäten und Bildungsangebote (spirituelle Angebote) des BDKJ's informiert</p>	<p>Informationsaustausch → „Newsletter“, (Querschnitt) und <u>Weiterleitung</u>, insbesondere von den „Jugendbeauftragten“ in den Gemeinden. Wahrnehmung von angebotenen Gremien → JUSEKO! (Jugendseelsorge-Konferenz)</p>	<p>bessere Information → mehr Beteiligung</p> <p>Vision: Vernetzung</p>	<p>Jugendverbände, Medienabteilung, Jugendorganisationen, pastorale MitarbeiterInnen, Referenten → Vernetzung mit Hilfe von allen auf jeder Ebene</p>
<p>Empfehlung 3-2</p> <p>Jugendspirituelle Zentren in einem sinnvollen Einzugsbereich, flächendeckend</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kirchenräume - personelle Ressourcen - finanzielle Ausstattung 	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßiger spiritueller Erfahrungsraum - Orte für jugendkulturelle Events - Vernetzung, Kooperationen 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung III – Jugend - Hauptabteilung IV - Pastorale Konzeption - Bauamt

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 3-3</p> <p>In <u>jedem</u> Dekanat wird <u>eine</u> Kirche jungen Menschen zur Verfügung gestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Zustimmung der Dekane und der Zuständigen vor Ort - Sozial- und lebensraumorientiert an den Bedürfnissen / Möglichkeiten junger Menschen 	<p>In dieser Kirche sollen die Lebenswelten junger Menschen zum Ausdruck kommen: Ästhetik, Stille, Gebet, Musik, eigene Biographie.</p> <p>Aus diesen Erfahrungen soll das diakonische Handeln wachsen: Glauben – Leben – Handeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung IV - Pastorale Konzeption - Hauptabteilung VIII - Liturgie - Bischöfliches Bauamt - die jeweiligen Dekanate
<p>Empfehlung 3-4</p> <p>Bei der Umgestaltung von Kirchenräumen moderne, veranstaltungstechnische Aspekte berücksichtigen und mobile Möglichkeiten der Raumnutzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Option und Konzept von der Kirchenleitung - Sensibilisierung des Bauamtes - Beratung durch professionelle Veranstaltungstechnik 	<ul style="list-style-type: none"> - Audio-surround-systeme - moderne Lichttechnik - mobile Bänke 	<ul style="list-style-type: none"> - Bauamt - Kirchenleitung - Jugendamt als treibende Kraft
<p>Empfehlung 3-5</p> <p>„Jugendbands und Jugendchöre“ sollen vor Ort begleitet werden. Mit dem Ziel, Liedgut und Musikarrangements zu entwickeln, die jugendlicher Ästhetik gerecht werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung / Schaffung eines Netzwerkes - Verfügung über finanzielle Mittel - Schulungsleiter 	<ul style="list-style-type: none"> - „C“-Pop-ausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung VIII - Liturgie - Hauptabteilung VIII - Kirchenmusik - Hauptabteilung III - Jugend

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 3-6</p> <p>Hauptamtliche und Kirchengemeinde (KGR) ermöglichen Jugendlichen den Zugang zu regionalen jugendspirituellen Angeboten (Jugendkirche, etc.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptberufliche haben die Aufgabe, jugendpastorale Angebote der Region zu erschließen und zu bündeln. - Pfarrer informiert Jugendliche (SMS, oder ähnliches) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erschließung von neuen Leben- und Erfahrungsräumen. - Mehr Jugendliche in der örtlichen Gemeinde durch überörtliche Erfahrungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung IV - Pastorale Konzeption - Hauptabteilung V - Pastorales Personal
<p>Empfehlung 3-7</p> <p>Alle Dekanate werden aufgefordert, möglichst einmal im Jahr eine Veranstaltung anzubieten, bei der Glaube in Gemeinschaft erlebbar werden kann und die sich an Bedürfnissen von Jugendlichen orientiert.</p>	<p>Wer dazu Unterstützung benötigt, kann diese vom BJA einfordern & Schulung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - wohnortnahe Angebote - Angebote ohne verpflichtenden Charakter - Angebote, die Jugendliche dort abholen, wo sie gerade in ihrem Leben und in ihrem Glauben stehen. 	<p>Dekanate & BJA</p>
<p>Empfehlung 3-8</p> <p>Modul in der Ausbildung pastoraler Mitarbeiter: „Beziehungsfähigkeit und Offenheit für andere Lebenswelten“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - andere Professionen innerhalb der Ausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Praktikum in einer anderen Lebenswelt - Training mit einem Schauspieler - Typberatung - Einübung religiöser Sprachfähigkeit 	<p>Ausbildungsleitung</p>

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 3-9</p> <p>Hauptberufliche müssen befähigt und angeleitet werden, speziell Kinder und Jugendliche orientiert an deren Bedürfnissen zu begleiten. Sie müssen ermutigt werden, sich auf neue Wege einzulassen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Prozente für die Jugendarbeit müssen freigestellt werden: pro Seelsorgeeinheit mindestens 1 MitarbeiterIn. - Diese dürfen auch nur für aktive Jugendarbeit verwendet werden. - Hauptberufliche brauchen Anleitung und Begleitung 	<p>DirekteR AnsprechpartnerIn vor Ort, die/der in Verbindung mit der mittleren Ebene steht und vor Ort begleitet.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - BDKJ, BJA - Hauptabteilung IV - Pastorale Konzeption - Hauptabteilung V - Pastorales Personal
<p>Empfehlung 3-10</p> <p>Maßnahmen in der Jugendarbeit orientieren sich an den Bedürfnissen Jugendlicher, wie sie durch soziologische Studien belegt sind, z. B. Stille, inhaltlicher Austausch, eigene Ästhetik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbreitung von Studienergebnissen (z. B. in Jugendreferaten, Leiterrunden, usw.) - nicht nur „Sinus U27 	<ul style="list-style-type: none"> - größere Identifikation der Jugendlichen mit kirchlichen Angeboten. 	<ul style="list-style-type: none"> - BDKJ-Leitung

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 3-11</p> <p>Die Verknüpfung von Firmkatechese und Jugendarbeit auf allen Ebenen und die Entwicklung von neuen Konzepten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die hinderliche Trennung von Katechese und Jugendarbeit ist aufzulösen. 	<p>Die Firmkatechese wird belebt durch die Jugendarbeit. Jugendarbeit wird belebt durch die Firmkatechese. Die Firmlinge erleben und gestalten die Jugend- und Gemeindearbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - BDKJ - Bischöfliches Jugendamt - Hauptabteilung IV -Pastorale Konzeption
<p>Empfehlung 3-12</p> <p>Verbände sollen weiterhin überregional Firmungen anbieten dürfen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ressourcen der Verbände - Genehmigung der Diözesanleitung 	<ul style="list-style-type: none"> - siehe Projekt: Firmvorbereitung im Jugendverband der KSJ 	<ul style="list-style-type: none"> - Diözesanleitung (Bischof) - Verbände
<p>Empfehlung 3-13</p> <p>Hingehen, wo die Menschen sind und das Leben pulsiert! (z. B. Gothics, Jugendgruppen auf der Straße, Schule,...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ehrliches Interesse an den Menschen zeigen. - Wahrnehmen/Zuhören anstelle von Zutexten. <p><u>Ziel:</u> neue Gruppe/n entdecken und kennen lernen (z. B. eine Gruppe pro Jahr auf dem Gebiet einer Seelsorgeeinheit) außerhalb der kirchlichen Gruppen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ich kenne die Menschen außerhalb. - Sprachfähig werden für andere Milieus. 	<p>Die ganze Kirchengemeinde, jeder einzelne Christ</p>

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 3-14</p> <p>Bewusst Prioritäten setzen und anderes dafür sein lassen! Kriterium: unter anderem sein lassen, wo Gottes Geist nicht spürbar wird, Stärkung der Menschen (Empowerment)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Freiraum für Grundsätzliches/ gemeinsame Vision - Mut zur Lücke (kein Gottesdienst unter 10 Personen → Ersatz: Vespergebet) - regelmäßige Reflexion - Raum für eigene und gemeinsame Glaubenserfahrungen/ Austausch (z. B. Bibelteilen im Team) 	<p>Person hat Zeit, Lust und Energie, um für die Sache zu „brennen“</p> <p>eigene Begeisterung wird immer neu entflammt, gegenseitige Stärkung (afrikanische „Umphembelelis“ d.h. „Feueranbläser“ einbeziehen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Pastoralteams - für alle Teams
<p>Empfehlung 3-15</p> <p>Jugendliche brauchen Raum, um ihren Glauben FREI zu gestalten/entfalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Offene“ Priester / Hauptamtliche - Raum Jugendliche „machen“ zu lassen - Unterstützung geben/bieten - Ansprechperson (verlässlich/kontinuierlich) - Keine Bedingungen dranknüpfen - Zutrauen, Vertrauen 	<ul style="list-style-type: none"> - individuell Glauben ausdrücken „dürfen“ - Kraft bekommen - Antworten bekommen - Gott begegnen - Glauben entwickeln/ erfahren/festigen - Sehnsucht nach Gott stillen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bischof - Zuständige für Gemeindeferenten/ pastorale Mitarbeiter/ Pfarrer - Kirchengemeinden - Jugendliche

Gesprächsforum 4: Ressourcen und Strukturen: Kraftakt kirchliche Jugendarbeit?!

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 4-1</p> <p>Anpassung der Verbandsstrukturen an die Lebenswelt der in der Jugendarbeit engagierten Ehrenamtlichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung von Aufwand und Nutzen von Konferenzen, Sitzungen, Vertretungen, ... - Strukturelemente werden vom BDKJ und den Mitgliedsverbänden ergebnisoffen diskutiert. - Prinzipielle Bereitschaft Strukturen zu verschlanken. - Notwendigkeit der BDKJ-Dekanatsverbände überprüfen. Interesse der Verbände an der BDKJ-Dekanatsebene klären. 	<ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung des Zeitaufwands für die Strukturen für Ehrenamtliche und Hauptberufliche. - Arbeit nach Interesse und Betroffenheit. - BDKJ als politisches Sprachrohr der Verbände. - Form der Zusammenkünfte ist so praxisorientiert, dass Impulse direkt umgesetzt werden können. 	<ul style="list-style-type: none"> - BDKJ-Diözesanleitung - BDKJ-Dekanatsebene - Mitgliedsverbände des BDKJ
<p>Empfehlung 4-2</p> <p>Einzelne Kirchengemeinden in einer Seelsorgeeinheit bilden verschiedene Schwerpunkte. Kirchengemeinden geben Bereiche ab</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation statt Konkurrenzdenken zwischen den Kirchengemeinden einer Seelsorgeeinheit. - Es braucht ein starkes Seelsorgeeinheits-Team. - Bischof ermutigt Pfarrer und Gemeinden, sich von bestimmten Inhalten zu trennen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es entstehen in einer Seelsorgeeinheit profilierte Gemeinden, z. B. eine Gemeinde organisiert Kommunion, eine andere Firmung, etc. - Hauptberufliche werden entlastet, Ehrenamtliche können sich auf bestimmte Themen konzentrieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Kirchengemeinden in den Seelsorgeeinheiten - Hauptabteilung IV – Pastorale Konzeption

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 4-3</p> <p>Zum Berufsbild der Pastoralen Berufe gehört die Jugendarbeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Kinder- und Jugendarbeit gehört zu meinem Aufgabenfeld“ ist vor und nach der Ausbildung der pastoralen Mitarbeiter präsent. 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine/r ist überrascht, das Jugendarbeit zum Arbeitsauftrag gehört 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung I – Ausbildung pastorale Berufe - Berufe der Kirche - Hauptabteilung V – Pastorales Personal
<p>Empfehlung 4-4</p> <p>Jede Seelsorgeeinheit macht sich bewusst, dass Jugendliche ein Teil der Gemeinde sind und ein Recht auf Angebote / Begleitung hat.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Realistische Beleuchtung des IST-Standes. - Benennung für einen Zuständigen in jeder Seelsorgeeinheit. - Definition der Aufgaben dieser Person (Was soll und was kann er tun und erreichen?) - Begleitung: Jugendausschuss → Jugendreferat - Überprüfung: Pfarrer → Dekan 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche haben einen Platz und einen Stellenwert in der Gemeinde - Die Grundlage einer funktionierenden Struktur in der Jugendarbeit ist gelegt 	<ul style="list-style-type: none"> - Bischof → Dekan → Pfarrer + Kirchengemeinderat - Hauptabteilung V – Pastorales Personal
<p>Empfehlung 4-5</p> <p>Jugendarbeitsorientierte Zusammensetzung der Pastoralteams</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Profiliertere Stellenausschreibungen und Stellenbeschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> - In jeder Seelsorgeeinheit soll es einen Mitarbeiter geben, der fachlich kompetent ist, Jugendarbeit zu begleiten und zu fördern. 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung V – Pastorales Personal - Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 4-6 Das Thema „Jugend“, „Jugendpädagogik“ in die theologische Ausbildung der pastoralen Mitarbeiter aufnehmen. (Theorie: Jugendästhetik, Entwicklungsphasen, Jugendkulturen, ... und Praxis: Praktika, ...)!</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Veränderung / Ergänzung der Ausbildungsinhalte Grundlagen kirchlicher Jugendarbeit sind präsent - Kooperation mit „Profis in der Jugendarbeit“ (BJA/BDKJ, sozialpädagogische Fakultäten, ...) - Konsequenzen für andere Ausbildungsorte (andere Diözesen, andere Länder...) bedenken 	<ul style="list-style-type: none"> - Viele jugendbegeisterte und gut ausgebildete pastorale Mitarbeiter 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung I – Ausbildung pastorale Berufe - Bischöfliches Jugendamt
<p>Empfehlung 4-7 An der Idee von Jugendpastoralteams muss weitergedacht werden. Mehrere Seelsorgeeinheiten sollten Jugendpastoralteams bilden, die für alle Kirchengemeinden die Jugendpastoral (Firmung, Jugendarbeit) übernehmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation von Seelsorgeeinheiten - Mut und Bereitschaft bei den pastoralen Mitarbeitern und den Kirchengemeinderäten - über den Tellerrand hinaus sozialräumlich Denken - passendes Personal (multiprofessionelle) - Hauptabteilung IV und V müssen das zulassen - Dekane müssen das fördern 	<ul style="list-style-type: none"> - greifbare Personen für Jugendarbeit - Pastorale Orte für Jugendliche (Jugendkirchen, ...) - Synergie durch „große Räder“ und nicht klein klein (think big) 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung IV – Pastorale Konzeption - Hauptabteilung V – Pastorales Personal - Bischöfliches Jugendamt (Unterstützung) - Dekane

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 4-8 Die Diözese erstellt ein Konzept für die Jugendpastoral, das die verschiedenen jugendpastoralen Felder integriert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht: jemand ist für Jugendarbeit, Firmung, Reli-Unterricht zuständig, sondern für Jugendpastoral. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es wird von jungen Menschen her gedacht und nicht von strukturellen und diözesanen Zuständigkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung III - Jugend - Hauptabteilung IV – Pastorale Konzeption - Hauptabteilung V – Pastorales Personal - Hauptabteilung VI - Caritas - Hauptabteilung VIII - Liturgie - Hauptabteilung IX - Schulamt
<p>Empfehlung 4-9 Jede Gemeinde / Seelsorgeeinheit und jedes Dekanat erarbeitet ein spezifisches, differenziertes Jugendpastoralkonzept (Bedarfsanalyse und entsprechend Ausrichtung von Angeboten und Strukturen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Es braucht Ressourcen dafür - Begleitung von außen (Evaluation) - Bereitschaft, neu zu denken - Mut zu entscheiden und Dinge sein zu lassen - klare Aufgabenbeschreibung notwendig - Wer passt mit seinen Kompetenzen (fachlich und persönlich) wohin? 	<ul style="list-style-type: none"> - Passgenauer Einsatz von Ressourcen (Geld und Personal) - „die richtigen Leute tun das Richtige“ - auch weniger Druck 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung III – Jugend - Bischöfliches Jugendamt - Hauptabteilung IV – pastorale Konzeption - Hauptabteilung V – pastorales Personal - Dekane

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 4-10 Empfehlung der Diözesansynode zur Jugendseelsorge muss fortgeschrieben werden (heute anders als vor 25 Jahren). Diözese legt Globalstellenanteil für Jugend nach einem Prioritätenprozess für jedes Dekanat fest (z.B. 10 % von 50 Stellen im Dekanat = 5 Stellen → in manchen Gemeinden gibt es später niemand, der separat JA macht) Zukunftskonferenz von Dekanatsrat, Pastorkonferenz, BDKJ Dekanatsleitung und Verbände zur Aufteilung a) Kontinuierliche Stellen b) Projekte: z.B. Schule, Jugendliche c) Gemeindeanteile / Seelsorgeeinheit oder Seelsorgeeinheitsverbund / JA (z. B. Pastoralverband am Land) Es wird jeweils die Profession benannt, die nötig ist</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Es braucht eine neue Profession: Sozialpädagogen auch in Gemeinden - Der jeweils finanzierbare Personalstand ist bekannt. - Personal der Diözese ist unbefristet tätig, auch wenn jemand in einem Projekt eingesetzt wird - Neue Kombinationen zwischen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit (Caritas) - Organisationsentwicklung Begleitung mittlere Ebene 	<ul style="list-style-type: none"> - Cofinanzierungen über Gemeinde-, Dekanats- oder Drittmittel dürften für Stellenausweitung und -besetzung verwendet werden → wir werden für andere interessant 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung III – Jugend - Hauptabteilung IV – Pastorale Konzeption - Hauptabteilung V – Pastorales Personal - Hauptabteilung VI - Caritas

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 4-11 Regelmäßige Fort- und Weiterbildung für Pastorale Mitarbeiter in den „Jugendpädagogik“ (auch für fertige Pastorale Mitarbeiter)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Es muss ein gutes Angebot geben für „Neu-Einsteiger“ in der Jugendarbeit - Keinen Ausbildungskurs parallel zum Termin der Jugendseelsorgetagung legen 	<ul style="list-style-type: none"> - Pastorale Mitarbeiter werden fachlich gut in ihrer Arbeit begleitet 	<ul style="list-style-type: none"> - Bischöfliches Jugendamt - Institut für Fort- und Weiterbildung - Hauptabteilung I – Ausbildung pastorale Berufe - Hauptabteilung V – Pastorale Konzeption
<p>Empfehlung 4-12 Der Beruf der Jugendreferentin / des Jugendreferenten muss attraktiver werden, um Fluktuation zu senken und eine größere Anzahl qualifizierter Bewerber für offene Stellen zu bekommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aufstiegchancen und Berufsperspektiven (im kirchlichen Bereich) müssen geschaffen und gefördert werden (beim Bewerbungsgespräch wird die Hauptabteilung 6 – Caritas mit einbezogen, so dass eine spätere Übernahme unproblematisch möglich ist) - Genaue Stellenumschreibung mit realistischen Bedingungen für Bewerber - Bessere Bezahlung - Schaffung von Praktika und BA-Stellen und Ausbau von FSJ-Stellen im Jugendreferat (→ besserer Einblick in die Arbeit) 	<ul style="list-style-type: none"> - Es gibt viele qualifizierte BewerberInnen auf offene Stellen - Berufseinsteiger haben ein genaues Berufsbild - JugendreferentInnen bleiben zwischen 4 und 7 Jahren in einem Jugendreferat und haben die Möglichkeit außerhalb der Jugendarbeit im Dienst der Diözese zu bleiben bzw. Caritasverband - JugendreferentInnen werden angemessen bezahlt (vgl. Erwachsenenbildung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung III – Jugend - Diözesanleitung BDKJ/BJA - Bereichsleitung Dekanate - Hauptabteilung VI – Caritas - Hauptabteilung XIV - Personal

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 4-13</p> <p>Die Kriterien zur Förderung kirchlicher / spiritueller Maßnahmen nach dem kirchlichen Jugendplan werden überarbeitet und an die Bedürfnisse der katholischen Kinder- und Jugendarbeit angepasst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wille zur Überarbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> - Ortsbezug entfällt - Inhalt, nicht Rahmen, wird bezuschusst - Gesamte Stundenanzahl wird berücksichtigt, Aufteilung nach Tagen entfällt - Planung nach pädagogischen und theologischen Gesichtspunkten, nicht nach Förderkriterien 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung III – Jugend - Diözesanleitung BDKJ/BJA
<p>Empfehlung 4-14</p> <p>Jugendlichen etwas zutrauen; Experimente wagen, die auch schief gehen können; Ehrenamtliche motivieren, nicht ausbremsen. Verantwortung großzügig an Ehrenamtliche übertragen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Rücken stärken, wenn es notwendig ist - Nicht gleich alles zerreden - Mut für Veränderungen - In Einführungskursen/ Ausbildung der Hauptberuflichen den Mut zur Schaffung von Freiräumen für Jugendliche vermitteln - bei Bedarf „Runde Tische“ zur Vergewisserung 	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Ideen können umgesetzt und neue Leute erreicht werden - Neue Lösungen ermöglichen / zulassen, ehe sicher ist, ob sie funktionieren - Klare Strukturen bei den Hauptberuflichen, wer Ansprechpartner ist 	<ul style="list-style-type: none"> - Verantwortliche in Gemeinde, Seelsorgeeinheit, Dekanat und Bischöflichem Ordinariat

Gesprächsforum 5: Orte, Formen und Angebote: Programmheft in Neuauflage?!

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 5-1</p> <p>Den Jugendlichen soll die Möglichkeit gegeben werden, Räume für sich und nach ihren Bedürfnissen gestalten zu können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einen Raum (auch wenn es nur ein „alter“ Raum ist). Dieser könnte von Jugendlichen selbst neu hergerichtet werden. - Vertrauen in Jugendliche, dass sie „ihren“ Raum auch gut behandeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche können sich mit Räumen identifizieren und nutzen diese dadurch auch gerne - Selbstverantwortung der Jugendlichen wird unterstützt 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung III – Jugend (als Impulsgeber für Gemeinden)
<p>Empfehlung 5-2</p> <p>Regelmäßige Fortbildungsangebote zum Thema Jugendarbeit und Schule für ReligionslehrerInnen in den Programmen der Schuldekanatsämter in Kooperation mit Bischöflichem Jugendamt</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Personal - Bessere Verknüpfung von Fachstelle und Hauptabteilung 	<ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Fortbildung und Vorstellung und Besuch bereits funktionierender Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung IX – Schulamt - Fachstelle Jugendarbeit und Schule des BDJ - Schuldekanatsämter
<p>Empfehlung 5-3</p> <p>Vernetzung von Bildungsinhalten (Bildungsplan) und Jugendarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung des Bildungsplans 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitshilfen zum Bildungsplan mit neu konzipierten Einheiten, die in Kooperation mit Jugendarbeit laufen können. 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung IX - Schulamt

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 5-4 Ausbildungsmodule für ReferendarInnen zum Thema katholische Kinder- und Jugendarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Umgestaltung der Referendar-Ausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Praktika in Institutionen: Gemeinde, Dekanat, BDKJ - Ausbildungskurswoche in Wernau zu Kooperationsmöglichkeiten Jugendarbeit und Schule 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung IX - Schulamt
<p>Empfehlung 5-5 Vernetzung staatlicher ReligionslehrerInnen und Gemeinde / Seelsorgeeinheit / Dekanat vor Ort in Bezug auf Jugendarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - In Arbeitszeit von ReligionslehrerInnen integrieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Treffen (eine/zwei Sitzungen der Fachschaft Religion) mit verantwortlichen der Jugendarbeit aus den Pastoralteams (eventuell mit ehrenamtlich engagierte SchülerInnen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung IX - Schulamt

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 5-6</p> <p>Pastorales Personal der Gemeinden über den Religionsunterricht hinaus an Schulen einzusetzen (verlässlich).</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verortung in der Arbeitsfeldumschreibung des pastoralen Personals (evtl. Kürzen der Katechese oder Streichen anderer Aufgaben) - Schule mit Ganztagesbetreuung / Bildung - Vertretung muss sichergestellt sein (z.B. bei Krankheit) 	<ul style="list-style-type: none"> - Weihnachtsskrippenspiel für die Gemeinde wird an der Schule in dieser Zeit eingeübt - Kochen / Backen für guten Zweck - Gründung eines Kinderchors / Kindermusical - Erstkommunionvorbereitung in der Schulzeit (evtl. werden nicht alle erreicht!) - Jugendbands 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung V – Pastorales Personal - die für die Berufsgruppen Zuständigen im Bischöflichen Ordinariat - Schulamt
<p>Empfehlung 5-7</p> <p>Anerkennung unterschiedlicher pastoraler Bedürfnisse in der Jugendarbeit zwischen Stadt / ländlichen Raum. Mehr Verantwortung vor Ort zulassen (Dezentralisierung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Prozentual mehr Personal für den ländlichen Raum (Mindestpersonal je Seelsorgeeinheit) - Individuelle Modelle müssen möglich sein 	<ul style="list-style-type: none"> - Es entstünde ein bedürfnisorientiertes, buntes Angebot der Jugendarbeit in der Diözese. - Jugendarbeit in Stadt und Land sieht unterschiedlich aus. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bischöfliches Jugendamt - Pastoralteams - Hauptabteilung IV – Pastorale Konzeption - Hauptabteilung V – Pastorales Personal - Dekanate

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 5-8</p> <p>Erprobungsphase unter Schwerpunkten weiterführen. Ein Schwerpunkt muss Schule sein. Weitere Ressourcen in diesen Schwerpunkten nutzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkte auswählen und begrenzen. - Erprobungsphase muss verlängert werden. - Klärung der Handlungsmotivation: diakonische Jugendpastoral 	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch zwischen den einzelnen Projekten - Schwerpunktsetzung bei Arbeitsfeldern → Schulpastoral - Neubelebung der Jugendarbeit und des Gemeindelebens 	<ul style="list-style-type: none"> - Diözesanleitung BDKJ/BJA - Weihbischof Renz - Hauptabteilung I – Ausbildung pastorale Berufe - Hauptabteilung IV - pastorale Konzeption - Hauptabteilung V – Pastorales Personal - Hauptabteilung IX - Schulamt
<p>Empfehlung 5-9</p> <p>Zentren, um thematische Jugendarbeit (z. B. Firmvorbereitung) zu machen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft, - dass Katechese nicht mehr vor Ort stattfindet - pastorale Mitarbeiter aus den Seelsorgeeinheiten / Regionen kooperieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Andere / ansprechendere Möglichkeit der Gestaltung (z.B. von Firmvorbereitung-VB) durch Bündelung von Fähigkeiten und Mitteln. Dadurch freierwerdende Ressourcen bei pastoralen Mitarbeitern vor Ort für („neue Wege“) in der Jugendarbeit nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung IV - pastorale Konzeption - Hauptabteilung VIII - Liturgie

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 5-10</p> <p>Schule ist ein bedeutender Lebensort, darum ist es wichtig, dass:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Verbände sich positionieren (ob und wie?) 2. alle Ebenen das Feld Schule explizit in den Blick nehmen (insbesondere Gemeinden) 3. Kirche in den Schulen präsent ist 	<ul style="list-style-type: none"> - auf Diözesanebene diskutieren / entscheiden - Schule als pastoraler Ort anerkennen - Koordinierung und Unterstützung auf allen Ebenen (Strukturen und Personal) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder /Jugendliche kommen mit Kirche in Berührung - Kirche kommt dort vor, wo Kinder /Jugendliche einen Großteil ihrer Zeit verbringen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendverbände und Kirchengemeinden - Hauptabteilung III – Jugend - Hauptabteilung IV – Pastorale Konzeption - Hauptabteilung IX - Schulen
<p>Empfehlung 5-11</p> <p>Die diakonische Jugendarbeit geht an die Lebensorte der Jugendlichen und orientiert sich dort an ihren Bedürfnissen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Darf nicht an Gegenleistungen geknüpft werden - Braucht Offenheit und Ressourcen der Kirchengemeinden, bzw. Verbänden - Geht über Grenzen hinweg - Ausbildung der Mitarbeiter notwendig 	<ul style="list-style-type: none"> - Wir haben mehr Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Milieus erreicht und unsere Inhalte / Botschaft vermittelt / weitergegeben 	<ul style="list-style-type: none"> - Kirchengemeinden - Jugendverbände - Diözesanleitung BDKJ/BJA - Kath. Jugendreferate - Hauptabteilung IV – Pastorale Konzeption - Hauptabteilung I – Ausbildung pastorale Berufe

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 5-12</p> <p>Netzwerke in bestehenden Lebensräumen fördern, z. B. soziale Netzwerke wie Xing und .facebook (viele Christen sind „unterwegs“, häufig fehlt aber die Möglichkeit, sich zu „erkennen“ und damit in Austausch zu kommen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Gleichgesinnte sehen und entdecken in Gesprächen, in den Austausch kommen - Vor allem auch im Wirtschaftsbereich deutlich machen 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptabteilung I – Ausbildung pastorale Berufe - Hauptabteilung IV – Pastorale Konzeption (Selbstverständnis)
<p>Empfehlung 5-13</p> <p>Katholische Jugendarbeit sollte mit nicht-kirchlichen Jugend anbieten (z.B. Sportverband, Jugendhaus,...) kooperieren und ggf. punktuelle gemeinsame Angeboten machen. (Kirchliche Angebote sind oft nur für Insider, offene Jugendarbeit spricht neue Leute an)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsbereitschaft von Verantwortlichen sowie Kooperationspartnern 	<ul style="list-style-type: none"> - In Lebenswelten von Jugendlichen reinkommen und das Angebot der katholischen Jugendarbeit auch präsent zu machen 	<ul style="list-style-type: none"> - Diözesanleitung BDKJ/BJA - (Ziel ist Gemeinde-Ebene) - Kath. Jugendreferate

Empfehlung	Notwendige Bedingung zur Realisierung	Praktische Visionen (was dann daraus werden könnte...)	Adressaten
<p>Empfehlung 5-14</p> <p>Weg vom Jahresplan, hin zur Projektarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Leitung ist Initiator, nicht Durchführer - Es gibt ein Projektteam 	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht mehr Leitung plant Angebote, sondern Projekte basieren auf Themen der Jugendlichen. - Projekte können zu Events werden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde und Dekanate vor Ort - auch Verbände
<p>Empfehlung 5-15</p> <p>Bestehende Potentiale vor Ort (Jugendreferate, Pastoralteams, Religionsunterricht, ...) entdecken, nutzen und zukunftsorientiert ausrichten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verstärkte Koordinierung und Gesamtschau auf Potentiale in den Berufsgruppen und Seelsorgeeinheiten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Freiräume und übergreifende Potentiale für Jugendarbeit - Kooperation unter den verschiedenen Berufsgruppen innerhalb Kirchengemeinden, Seelsorgeeinheiten, Dekanate. 	<ul style="list-style-type: none"> - Für die Berufsgruppen zuständige Stellen - Jeder einzelne Mitarbeiter in der katholischen Jugendarbeit